



### [Winsener Anzeiger vom 12.11.2012](#)

„Schwamm drüber“ inspirierte zu kreativer Vielfalt

Aufrüttelnde Skulpturen, kritische Momentaufnahmen, melancholische Rückblicke, hoffnungsvolle Blicke in die Zukunft und eine Wiederholungstäterin – das alles hatte die diesjährige Verleihung des Salzhäuser Kunstpreises am Wochenende in Salzhausens Dörpschün zu bieten. „Schwamm drüber“ lautete das Thema in diesem Jahr. Und dieser umgangssprachliche Ausdruck, ein Thema abzuschließen, etwas zu vergessen und neu anzufangen, inspirierte eine Vielzahl von Künstlern – zum Teil weit über die Grenzen der Samtgemeinde hinaus.

Die Aktionen des Kunstvereins KuKuK stehen für Nachhaltigkeit, sie tragen das kulturelle Geschehen in Salzhausen über die Grenzen der Samtgemeinde hinaus, sagte Ulrich Magdeburg vom Co-Veranstalter, dem Verkehrs- und Kulturverein Salzhausen, der den Wettbewerb wie seinen „Zwilling“, den Salzhäuser Literaturpreis, einst ins Leben rief.

Und so waren 91 Kunstwerke dieses Mal eingereicht worden, deren Beurteilung sich die Jury nicht leicht gemacht hat. Lediglich in der Kategorie „Malerei/Zeichnung“ gab es einen deutlichen Favoriten. „Dieses Bild hat alle sofort angesprungen“, bekannte Salzhausens Bürgermeister und Jury-Mitglied Hans-Joachim Abegg in seiner Laudatio auf das Werk von Marianne Ehmke. Ihr ausdrucksstarkes Porträt einer alten Dame, die sich verschmitzt lächelnd an ihre ausgelassene Jugendzeit erinnert, sorgte auch in der voll besetzten Dörpschün für Aufsehen. Unter lang anhaltendem Applaus nahm die Gödenstorferin das KuKuK-Ei entgegen, das in diesem Jahr von Hans-Joachim Garbers aus Egestorf aus Holz gestaltet wurde. Damit ist die Gödenstorferin die erste Doppelgewinnerin des Kunstpreises. Bereits 2010 konnte sie die Siegetrophäe in Empfang nehmen. **Der zweite Preis ging an Yvonne Lautenschläger aus Hamburg, die sich für die Darstellung eines ganz anderen Schwamms entschied: In ihrem farbintensiven Bild saugt ein Meeresschwamm den Müll der Zivilisation förmlich auf.** Platz drei ging an Marlene Putensen mit ihrem Porträt einer jungen Frau mit Liebeskummer. „Lass ihn zischen, nimm

‘nen Frischen!’ plädiert das Bild für einen hoffnungsvollen Neustart.

Wie unterschiedlich sich das diesjährige Thema interpretieren ließ, zeigte auch die Kategorie „Skulptur“. Tanja Ahrens-Lenk konnte das KuKuK-Ei in Empfang nehmen. Die Winsenerin sei sonst eher als Malerin bekannt, sagte Laudatorin Alexandra Eicks, aber wie in ihren Naturbildern und detailgetreuen Tierzeichnungen nehme sie sich auch mit dieser Arbeit der Umwelt an. Ihre kritische Darstellung, dass sich mit Geld nicht alles, was der Mensch der Umwelt antut, wiedergutmachen lässt, berührte die Jury. Auf Platz zwei sah die Jury die Porzellanpuppenkünstlerin Inge Bettin aus Schnede, die sich dem Verhältnis der Geschlechter widmete. Platz drei ging an Hans Cuypers aus Bad Zwischenahn für seine interaktive Skulptur, bei der ein Schwamm über ein altes Thema gelegt wird.

Der erste Platz in der Kategorie „Fotografie“ lasse viel Spielraum für Interpretationen, lobte Laudator David Weßling. Für seine Momentaufnahme eines Igels, der sich am Straßenrand im Zivilisationsmüll verfangen hat, konnte Horst Hinck das KuKuK-Ei in Empfang nehmen. Der Winsener ist nicht der Einzige in seiner Familie, der sich regelmäßig von den Themen des Salzhäuser Kunstpreises inspirieren lässt, freute sich Weßling. Auch seine Frau, die 2010 den dritten Preis in der Kategorie „Foto“ errang, und seine Tochter sind regelmäßig unter den Teilnehmern. Der zweite Platz ging an Sarah Essing und der dritte Platz an **Sandra Gerber** für ihr Stillleben der Überbleibsel einer rauschenden Partynacht. Das Motto „Schwamm drüber“ gelte in diesem Fall wohl nicht nur für den klebrigen Wohnzimmertisch, hob der Laudator hervor.

Die Jugendlichen hätten sich etwas schwergetan mit dem Thema, bekannte Laudatorin Marianne Heitmann. Die zündende Idee sei dann aber beim Betrachten altersspezifischer Probleme doch noch gekommen. Für ihre ironische Skulptur „Pickel? Keine Panik – Schwamm drüber!“ erhielten Leonie Laryea und Mareike Borowski das KuKuK-Ei. Mit den Folgen von Globalisierung und Industrialisierung setzten sich dagegen der Zweit- und der Drittplatzierte kritisch auseinander. Während Fynn Becker mit seiner Collage den gedankenlosen Konsum infrage stellte, beanstandete Lennart Lennartz mit seiner Skulptur die Vernichtung von Arbeitsplätzen durch Roboter.

Mit einer „tollen Skulptur, die an die Figuren von Giacometti erinnert“, wie Laudatorin Ilse Müller-Dohrmann schwärmte, gewann Carolina Atunes de Bock in der Kategorie „Kinder“. Klammern, Holzperlen, Schrauben, Nägel und in diesem Fall auch Schwämme seien nicht vor ihr sicher. Die kreative Zwölfjährige verwerte alles, hob Ilse Müller-Dohrmann in ihrer Laudatio hervor. Auf Platz zwei sah die Jury Selina Petersen, und Platz drei ging an Pauline Sabath.

Ob die Jury mit ihren Einschätzungen richtig lag, können Besucher im Haus des Gastes noch bis Sonntag, 16. Dezember, in Augenschein nehmen. So lange sind alle eingereichten Werke in den Räumen der Dr.-Gerhard-Denckmann-Stiftung ausgestellt. Besucher können für ihren Favoriten eine Stimme abgeben und so am Publikumspreis teilnehmen. Die Ausstellung ist immer sonnabends und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Der Publikumspreis wird Mitte Dezember im Rahmen einer Finissage verliehen.

Der Salzhäuser Kunstpreis wird alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Salzhäuser Literaturpreis vom Verkehrs- und Kulturverein Salzhausen und dem Kunstverein KuKuK vergeben. Unterstützt werden die Vereine dabei von der Sparkasse Harburg-Buxtehude. Der Jury gehörten in diesem Jahr an: Hans-Joachim Abegg, Susanne Geller von der Sparkasse Harburg-Buxtehude, Steffi Hornbostel, Ilse Müller-Dohrmann, Ingrid Schröder und David Weßling. Abschließend gab Alexandra Eicks das Thema für den nächsten Wettbewerb bekannt: „Vom Winde verweht“ lautet das Thema, dem sich 2013 zunächst die Literaten widmen werden.